Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2007)

Heft: 6

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

veranstaltungen/ manifestations

Ideenstau in Zürich? Anstösse für einen zukunftsfähigen Verkehr

Die Umweltorganisation umverkehR hat im Oktober an ihrer Mitgliederversammlung die Lancierung der Städte-Initiative beschlossen. In voraussichtlich sechs Städten und Kantonen – Basel, Genf, Luzern, St. Gallen, Winterthur und Zürich – sollen ab Frühling 2008 Volksinitiativen lanciert werden. Ziel dieser Städte-Initiativen ist die Förderung des ÖV, Fuss- und Veloverkehrs in den Städten und Agglomerationen.
Zukunftsfähige Stadt- und Verkehrsplanung berücksichtigt die Anliegen der betroffenen Bevölkerung. Unter diesem Motto möchte die umverkehR-Regionalgruppe Zürich als Vorbereitung der Städte-Initiative von der gegenwärtigen und zukünftigen Verkehrssituation direkt Betroffene einbeziehen. Sie organisiert deshalb einen Workshop mit dem Titel «Ideenstau in Zürich? Anstösse für einen zukunftsfähigen Verkehr», zu dem alle engagierten Stadt- und AgglomerationsbewohnerInnen, PolitikerInnen, Abgas- und Lärmgeplagten und an der Verkehrthematik Interessierten eingeladen sind. Als Resultat des Workshops soll ein Massnahmenkatalog für verschiedene Brennpunkte im Grossraum Zürich erstellt werden. Dieser soll die Umsetzbarkeit einer nachhaltigen Verkehrspolitik illustrieren und wird als Resolution an Medien sowie politische Gremien übergeben.
Zwei Input-Referate: Sacha Peter (Amt für Raumplanung): Präsentation der Verkehrsentwicklung in Zürich und Umgebung; Pläne des Kantons für die Verkehrsentwicklung, flankierende Massnahmen. Richard Wolff (Verkehrsexperte, INURA): Kritische Beleuchtung der gegenwärtigen Verkehrspolitik und Aufzeigen von Alternativen.
Arbeitsgruppen: Diskussion und Erarbeitung von möglichen Massnahmen für Zürich West (Industriequartier, Altstetten und Limmattal), Zürich Süd (Enge/ Wollishofen bis Säuliamt), Zürich Nord (Schwamendingen, Oerlikon und Glatttal) und Zürich Transit (Rosengarten, Hardbrücke, Weststrasse).
Anschliessend Präsentation der erarbeiteten Massnahmen.

Datum: Donnerstag, 10. Januar 2008
Zeit: 18 – 21 Uhr
Ort: Zentrum Karl der Grosse, Zürich

Freier Eintritt, für Verpflegung ist gesorgt ab 17.30 Uhr.
Anmeldung bis 21. Dezember 2007.
umverkehR, Workshop Zürich
Tel. 044 242 72 76
info@umverkehr.chinfo@umverkehr.ch

Energiepolitik und -planung in der Gemeinde (GK8)

Energiepolitische Ziele werden zwar vom Bund und den Kantonen festgelegt, der Vollzug ist aber meist Sache der Gemeinden. Sie nehmen eine Schlüsselrolle ein und verfügen über erheblichen Handlungsspielraum, sei als Planungs- und Bewilligungsbehörde, als Bauherrin, Beschafferin, Betreiberin, Versorgerin oder Motivatorin.
Der 2-tägige Kurs vermittelt die rechtlichen Grundlagen und die Ziele der Schweizer Energie- und Klimapolitik. Er zeigt mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis, wie Gemeinden ihren Spielraum nutzen können und informiert über die verschiedenen Instrumente und Hilfsmittel für die kommunale Energiepolitik.
Zielpublikum: Behörden- und Kommissionsmitglieder, Verwaltungsangestellte, Mitarbeitende von Planungs- und Beratungsbüros.
In Zusammenarbeit mit: Umwelt und Energie Kanton Luzern (uwe), EnergieSchweiz für Gemeinden und Energiestadt.

Datum: 17. und 24. Januar 2008
Ort: Luzern

Weitere Infos:
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Zürich
Tel. 044 267 44 11
www.umweltschutz.ch/agenda

Zukunftsorientierte Gemeinde- und Stadtentwicklung: Von der Theorie zur Praxis

Fachtagung des Schweizerischen Gemeindeverbandes
Anstehende Probleme wie Umweltschäden, soziale Armut, Überalterung, Finanzierung der Infrastruktur usw. verlangen ein Umdenken und zukunftsorientiertes Handeln in der kommunalen Politik. Diverse Gemeinden und Städte haben eine Neuorientierung mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung bereits eingeleitet. Die Thematik ist indessen für alle Kommunen sehr aktuell.
Die Nachhaltige Entwicklung ist seit 1999 als zentrales Staatsziel in der Bundesverfassung verankert. Nach einer allgemein anerkannten Definition geht es bei der Nachhaltigen Entwicklung um «eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können». Dabei sollen die Dimensionen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt berücksichtigt werden. Mit seiner «Strategie Nachhaltige Entwicklung 2002» hat der Bundesrat das Grundverständnis für die Schweiz konkretisiert, die Handlungsfelder ermittelt und Massnahmen formuliert. Mit ihrer lokalen Nähe und ihren zahlreichen Aufgaben spielen die Gemeinden und Städte bei der Entwicklung und Umsetzung dieser zukunftsorientierten Strategie eine Schlüsselrolle.
Gemeinden oder Städte brauchen zielführende Prozesse und Instrumente, um ihre Politik in Richtung Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die Fachtagung soll dazu beitragen, die Gemeinden und Städte für die Einführung einer nachhaltigen Kommunalpolitik zu sensibilisieren. Informationen über laufende und geplante Forschungsvorhaben zu Methoden und Instrumenten der Gemeindeführung sollen die Zusammenarbeit der Gemeinden und Städte mit Fachhochschulen fördern. Konkrete Praxisbeispiele zeigen Wege zum Aufbau einer Nachhaltigen Entwicklung in Gemeinden und Städten auf.

Datum: 7. Februar 2008
Ort: Olten, Hotel Arte

Anmeldung bis 25. Januar 2008:
Schweizerischer Gemeindeverband
Therese Hänzi, Solothurnstrasse 22
3322 Urtenen-Schönbühl BE
Fax 031 858 31 15
www.chgemeinden.ch

NATUR
Messe Kongress Festival

NATUR Plattform

Flankiert von einem bunten Festival und einem hochkarätigen Kongress zum Thema «Forschen, Lernen, Handeln» (22. Februar) präsentiert sich die NATUR Messe als führende Schweizer Plattform für Menschen, die das Leben geniessen und gleichzeitig Natur und Klima schonen wollen.

Datum: 21. – 24. Februar 2008
Ort: Messezentrum, Basel

www.natur.ch

Marketing als Instrument der Landschaftsentwicklung

Workshop am NATUR Kongress 3/08
Praxisbeispiele aus der Landschaftsplanung und Naturschutzarbeit werden zusammen mit einem Marketingexperten erörtert und die akteurs-spezifischen Value Propositions herausgearbeitet. Diskussion und Reflexion der eigenen Angebote und Strategien, um vom Wissen zum Handeln zu kommen.
Der Kongress wird zweisprachig (deutsch und französisch) durchgeführt. Organisiert

Foto: Schweizer Heimatschutz

Neubau-Projekt auf dem Aroser Weisshorn

durch: Forum Landschaft, Institut für Landschaft und Freiraum HSR

Datum: 22. Februar 2008
Zeit: 8.00 – 18.30 Uhr
Ort: Congress Center Basel

Anmeldung erwünscht bis 9. Januar 2008:
Urs Geissbühler, ecos, Basel
Tel. 061 205 10 47
urs.geissbuehler@ecos.ch

nachrichten/ nouvelles

Grünes Licht für neue Pärke in der Schweiz

Der Bundesrat setzt das revidierte Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) mit der dazugehörigen Pärkeverordnung auf den 1. Dezember 2007 in Kraft. Damit können die Regionen, welche einen Park von nationaler Bedeutung errichten wollen, bis zum 31. Januar 2008 erstmals Gesuche um Finanzhilfen und um das Parklabel beim Bundesamt für Umwelt BAFU einreichen.
Neu wird es in der Schweiz drei Parkkategorien geben – Nationalpärke, Regionale Naturpärke und Naturerlebnispärke – die vom Bund finanziell unterstützt werden, wenn sie die entsprechenden Kriterien erfüllen.

Weiterführende Informationen sowie die geltende Pärkeverordnung finden sich auf der Website des BAFU:
www.bafu.admin.ch

Mehr Respekt vor den Gipfeln der Alpen

Der Schweizer Heimatschutz erhebt gegen die Baubewilligung für einen Restaurant-Neubau auf dem Gipfel des Weisshorns in Arosa Beschwerde beim Bundesgericht. Auch bei wichtigen Infrastrukturbauten für den Wintertourismus müssen die Anliegen des Landschaftsschutzes respektiert werden, zumal andere Lösungen ohne weiteres möglich sind.

Die Aroser Bergbahnen beabsichtigen einen Neubau des Gipfelrestaurants auf dem Aroser Weisshorn. Im Gegensatz zur bestehenden Anlage soll der Neubau direkt auf das Gipfelplateau zu liegen kommen und die Bergspitze künstlich erhöhen. Bereits im vergangenen Winter haben der Bündner und der Schweizer Heimatschutz im Rahmen des Planauflageverfahrens dagegen Stellung genommen. Aus landschaftsästhetischer Sicht ist es nicht zu verantworten den Berggipfel grossflächig zu überbauen und baulich zu überhöhen. Das grandiose Erlebnis der Rundumsicht auf dem unüberbauten Gipfel würde der Öffentlichkeit entzogen und wäre als Gesamtes überhaupt nicht mehr möglich. Der Eingriff in die alpine Landschaft ist weder nötig noch sinnvoll.
Die Standortwahl wird mit einer touristischen Marketingstrategie begründet. In «prominenter», alles überragender Lage soll das Gebäude im Schanfigg, im ganzen Churer Rheintal und darüber hinaus wahrgenommen werden. In der Nacht soll die Wirkung noch gesteigert werden; das Gebäude soll durch das beleuchtete Fensterband von weither sichtbar sein und als Wahrzeichen wirken. Eine derartige Kommerzialisierung der Landschaft lehnt der Heimatschutz klar ab.
Beim geplanten Bauvorhaben stellt sich die Grundsatzfrage, wie viel und wie weit auf Berggipfeln überhaupt gebaut werden soll. Die Besetzung eines Gipfels und die dominante Positionierung eines Restaurants würden die Erscheinung der Berglandschaft weitreichend verändern und das Landschaftserlebnis wesentlich entwerten. Es ist naheliegend, dass im Falle einer Realisierung weitere Begehrlichkeiten für ähnliche Vorhaben im gesamten Alpenraum geweckt würden.
Der Bündner und der Schweizer Heimatschutz fordern deshalb, dass der Gipfel des Weisshorns weiterhin unüberbaut bleibt und das weitreichenden Panorama als eindrückliches Landschafts- und Naturerlebnis nicht zerstört wird. Das bestehende Restaurant wurde bewusst aus Landschaftsschutzgründen an der Bergflanke platziert. Ein Nachfolgebau, auch in erweitertem Ausmass, soll dies respektieren und sich ebenfalls an der Flanke eingliedern.

Rückfragen: Jürg Ragettli,
Präsident Bündner Heimatschutz
Tel. 081 250 75 72

ausbildung/ formation

HSR
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

RAUMPLANUNG

HSR-Absolventen werden heftig umworben

Die HSR-Stellenbörse ist eine Plattform für Unternehmen, um sich den Studierenden der HSR als Arbeitgeber zu präsentieren und über offene Stellen zu informieren. Zudem dient sie dem Informationsaustausch zwischen den Unternehmen, Dozierenden und Institutsmitarbeitenden der HSR. Dieses Jahr gab es einen regelrechten Ansturm auf die Stellenbörse. 54 Unternehmen konnten sich an der Stellenbörse präsentieren, weitaus mehr hatten sich angemeldet.
Die Studierenden der HSR durchlaufen eine theoretisch fundierte, gleichzeitig aber sehr

Foto: HSR

Die gut besuchte HSR-Stellenbörse

praxisorientierte Ausbildung. Das macht sie zu gefragten Fachleuten. Die gute Wirtschaftslage und der Ingenieurmangel auf dem Schweizer Arbeitsmarkt tragen das Ihre dazu bei. Im Januar 2008 entlässt die HSR rund 180 Ingenieure aus der Elektrotechnik, der Informatik, der Maschinentechnik, dem Bauingenieurwesen, der Landschaftsarchitektur und der Raumplanung auf den Arbeitsmarkt, lediglich ein Tropfen auf den heissen Stein.
Einige der Diplomierenden haben bereits jetzt eine Stelle. Die HSR-Stellenbörse ist nämlich nicht der einzige Weg, auf dem Unternehmen um die jungen Fachleute werben. Grossfirmen laden die Diplomierenden beispielsweise an ihren Firmensitz ein, um sich zu präsentieren und Kontakte zu den potentiellen Mitarbeitenden zu knüpfen.

Neu auch online präsent!
Seit diesem Jahr können sich Unternehmen bereits im Vorfeld der Stellenbörse auf der online- Plattform www.hsr.ch/stellenboerse präsentieren. Die Studierenden können sich so bereits vor der Stellenbörse ein Bild von den anwesenden Unternehmen machen und am Anlass gezielt auf einzelne Unternehmen zugehen. Die online-Plattform wird rege genutzt und soll weiter ausgebaut werden.

Kurzlehrgang «Mobilitätsmanagement in Unternehmen und Verwaltungen»

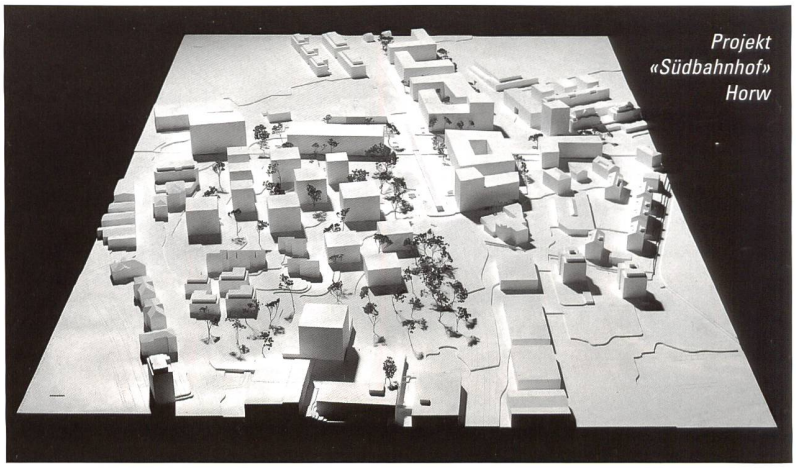
Mobilitätsmanagement hilft Kosten sparen, fördert die Gesundheit der Mitarbeitenden, verleiht dem Betrieb ein nachhaltiges Image und sorgt für CO_2-Reduktion in der Umwelt. Der 6-tägige Kurzlehrgang vermittelt praxisorientiert das schrittweise Vorgehen für die Planung, Konzipierung, Umsetzung und Evaluation eines betrieblichen Mobilitätsmanagements. Er richtet sich an Verantwortliche in Verwaltungen, Unternehmen, Verkehrsbetrieben und Beratungsbüros, die sich mit der Optimierung der Firmenmobilität befassen.
Der Kurs umfasst sechs Kurstage. Diese sind in drei Module gegliedert, verteilt über drei Monate. Beginn ist der 6. März 2008.
Ein Informationsabend findet am 16. Januar 2008, 18.00-20.00 Uhr, in Biel statt.

Organisation und Anmeldung:
sanu, Bildung für nachhaltige Entwicklung
Tanja Schnyder, Tel. 032 322 14 33
tschnyder@sanu.ch
www.sanu.ch/angebot07

wettbewerbe/ concours

Überzeugender städtebaulicher Wurf mit Projekte «Südbahnhof»

Nach dem Studienwettbewerb im Entwicklungsschwerpunkt Horw zeigt das überarbeitete Siegerprojekt «Südbahnhof» von Lengacher Emmenegger Architekten Luzern mit ihrem Planungsteam die angestrebte städtebauliche Entwicklung mit hoher Nutzungsflexibilität auf. Urban, dicht mit interessanter Durchmischung von Wohnen im Stadtpark und Arbeiten, präsentiert sich das neue Zentrumsgebiet. Gemeinde, Kanton und private Grundeigentümer planen auf dieser Basis gemeinsam weiter. Ein Imagewandel ist für das Gebiet hinter den Bahngeleisen angesagt.



Projekt «Südbahnhof» Horw

Weitere Informationen:
www.horw.ch

Wettbewerbsresultat Evariste-Mertens-Preis 2007 «Schlosshügel Arbon»

Die Stadt Arbon hat den Evariste-Mertens-Preis 2007 für junge Landschaftsarchitekten bis 35 Jahre zusammen mit dem Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (BSLA) durchgeführt. Die Wettbewerbsaufgabe bestand darin, eine Vorstellung zur künftigen Identität des Schlosshügels (mit Kirchenbezirk) zu entwickeln und ein entsprechendes Gestaltungs- und Pflegekonzept vorzuschlagen. Das Projekt «dual» der Landschaftsarchitekten Simone Hänggi und Clemens Basler, das eine sanfte, jedoch gezielte Umgestaltung des Schlosshügels in Arbon vorschlägt, hat die Jury am meisten überzeugt. Mit dem Wettbewerbsresultat erhält die Stadt Arbon eine gute Grundlage für die vorgesehene Aufwertung des Schlosshügels.

Weitere Informationen:
www.arbon.ch

publikationen/ publications

Milton Santos

Philosophe du mondial, citoyen du local
Milton Santos (1926-2001) fut l'un des principaux artisans du renouvellement de la géographie de 1975 à 2000, notamment en Amérique latine et dans le monde francophone. Ce géographe brésilien, «citoyen du monde», replaça sa discipline dans le champ des sciences sociales, en participant activement à la reconstruction d'une démarche intellectuelle cohérente en géographie et en encourageant le dialogue entre concepts géographiques, d'une part, social theory et épistémologie, de l'autre.

Bild: Hänggi/Basler

Schloss Arbon: Blick auf den künftigen Eingang zum Schloss und zum Schlosshügel

À travers l'analyse de la circulation des techniques, il a aussi adopté une posture critique originale, à la fois engagée et distanciée, à propos de ce qu'on n'appelait pas encore alors la mondialisation. Dans cet ouvrage, Jacques Lévy décrypte l'itinéraire et les idées essentielles de Santos, avant de commenter brièvement onze de ses textes, qui manifestent tout à la fois la grande diversité des thèmes et la continuité du message.

Contenu

Table des matières – Avant propos – Première partie: Traductions simultanées – L'évidence du Monde, l'improbable mondialité – Un géographe, par ses lieux – Un penseur, par ses mots. Deuxième partie: En Milton dans le texte – Salvador: paysages, fonctions, structures – L'espace partagé – La totalité du diable – Espace, temps, système social – Critique de la géographie classique – La géographie, veuve de l'espace – Géographie citoyenne, épistémologie de l'existence – Entre postmodernité et mondialisation – Ordre universel, ordre local – La revanche du territoire – Quel rôle pour la géographie? Un manifeste. Troisième partie: Le Santos en trois leçons. Ce que j'ai ouï dire, ce que j'aimerais savoir – De Milton Santos et et de la croisssante estime de soi de la géographie brésilienne – L'homme qui n'aime pas les exemples. Annexes/Carte d'identité: Chemin – Etapes.

Auteur: Jacques Lévy
EPFL – Laboratoire CHOROS
ISBN: 978-2-88074-709-1
2007, 288 pages, 15x21 cm, broché
Prix: 56.00 CHF

Umnutzung von Industriebrachen fördern

Die Umnutzung von Industriebrachen gestaltet sich in vielen Fällen als unbefriedigend. Selten stehen technische und finanzielle Hindernisse einer Arealumnutzung im Weg, vielmehr bestehen strukturelle und organisatorische Probleme.
In einem Bericht der Bundesämter ARE und BAFU sowie dem Kanton Aargau werden Massnahmen zur Umnutzung von Industrie- und Gewerbearealen vorgestellt. Fallbeispiele, Experteninterviews und Studien führen zur Erkenntnis, dass beispielsweise eine kompetente Erstberatung seitens der öffentlichen Hand oder ein Projektleiter mit Entscheidungskompetenz einer schnellen Umnutzung dienlich sind. Weiter gelten eine lösungsorientierte Planungskultur und eine vorausschauende Standortgemeinde als Voraussetzungen für eine erfolgreiche Geländeumnutzung.
Aus den Erkenntnissen der Untersuchungen und aus bestehenden Studien konnte ein idealtypischer Zeitablauf und ein ganzheitliches Management-Modell für die Umnutzung von Industrie- und Gewerbebrachen zusammengestellt werden. Ferner wurden Vorschläge erarbeitet und acht Massnahmen-Bündel geschnürt.

Der Bericht «Umnutzung von Industrie- und Gewerbebrachen» sowie die dazugehörende «Arbeits-Checkliste» können auf der Homepage des ARE heruntergeladen werden: www.are.admin.ch

Fortschreitender Landschaftswandel – mit Lichtblicken

Die dritte Studie «Landschaft unter Druck» zeigt, dass zwischen 1989 und 2003 die Anzahl renaturierter Bachläufe sowie die Länge von Hecken zugenommen haben. Die Zahl von Obstbäumen nahm demgegenüber jährlich um über 65000 ab. Die ungebremste Zunahme an Wald- und Gebüschflächen ist zwiespältig zu beurteilen. Einerseits gehen landschaftliche Vielfalt und Biodiversität zurück, andererseits können wenig beeinflusste «Wildnisgebiete» entstehen.
Im Bereich Bauten und Anlagen besteht weiterhin eine grosse Dynamik. So werden deutlich mehr Anlagen (Reservoire, ARA, Antennen) erstellt und dies häufig ausserhalb des Siedlungsgebietes. Nochmals gesteigert wird der Ausbau des überörtlichen und lokalen Strassennetzes. Jährlich wurden über 1800 Kilometer Wege und Lokalstrassen verändert. Der grösste Teil umfasst den Ausbau und die Verbreiterung bestehender Strassen. Etwa 250 Kilometer Strassen wurden jährlich neu gebaut.

Die dritte Fortschreibung von «Landschaft unter Druck» kann auf der Homepage des ARE heruntergeladen werden.

L'architecture suisse de la décennie de l'envol: Découvrir les plus beaux bâtiments des années 50

Après la Deuxième guerre mondiale, le développement de l'architecture suisse attirait l'attention dans toute l'Europe. Le lien qu'elle établissait entre la tradition et le moderne suscitait l'admiration, et le soin apporté à l'exécution de ces objets était jugé exemplaire. Les décennies ont passé, et pourtant, les bâtiments des années 50 reflètent aujourd'hui encore l'esprit de l'envol et de la prospérité naissante de cette époque.
La nouvelle publication de Patrimoine suisse attire l'attention sur l'importance souvent méconnue de l'architecture d'après-guerre. Sous le titre «Les plus beaux bâtiments des années 50», l'ouvrage présente cinquante bâtiments remarquables qui s'offrent comme buts d'excursions aux amateurs d'architecture. Le choix va des immeubles commerciaux aux bâtiments publics et aux ensembles d'habitation. De brèves descriptions commentent les particularités de la construction présentée, et mettent en évidence des qualités qui avaient peut-être échappé au premier coup d'œil.
Le nouveau petit livre de Patrimoine suisse veut faire connaître et apprécier la grande diversité de l'architecture des années 50. Cette publication pratique s'inscrit dans une campagne de plusieurs années destinée à familiariser le grand public avec la culture du bâti de l'après-guerre («L'envol – L'architecture des années 50, 60, ...»).

Cet opuscule de 76 pages (français/allemand), richement illustré en couleur, peut être commandé au shop du site de Patrimoine suisse et coûte CHF 12.– (pour les membres de Patrimoine suisse: CHF 6.–).
www.patrimoinesuisse.ch/envol

Ensemble planifié par l'architecte Denis Honegger, composé d'une église et de deux bâtiments d'habitation dressés de part et d'autre. Construits entre 1951 et 1955, ces bâtiments comptent, de par leur qualité spatiale et plastique, parmi les plus beaux exemples d'architecture suisse des années 50.

Photo: Dominique Marc Wehrli